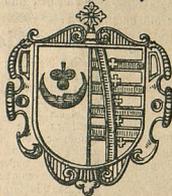


# General-Anzeiger

Ercheint  
wöchentlich 3mal: Dienstag,  
Donnerstag und Sonnabend.

für Kemberg,  
Bad Schmiedeberg  
und Umgegend.



Verbindungsblatt  
Königl. u. städt. Behörden  
sowie vieler Gemeinden.

Inserate  
kosten die fünfspaltige Zeitzeile  
oder deren Raum 12 Pfg.  
Beilagen  
erscheinen wöchentlich: Achteiliges  
Unterhaltungsblatt und des Land-  
manns Sonntagsblatt.  
Einzelnnummer des Blattes kostet 10 Pfg.

Nr 59.

Kemberg Sonnabend den 20. Mai 1911.

13. Jahrg.

## Aus der Heimat und dem Reiche.

Kemberg, den 19. Mai 1911.

**Vorausrichtliches Wetter.** Morgen, Sonnabend, den 20. Mai. Weist trübe, kühl, streichweise leichter Regen.

Zu Abgeordneten für die im Herbst d. J. in Merseburger Lande Provinzialparlament werden in der am 18. d. Mt. in der Aula des Melanchthons Gymnasiums zu Wittenberg abgehaltenen Bezirkssynode, zu der die Kreisynoden Kemberg, Wittenberg und Bahna gehören, gewählt.

1. Herr Dr. Berneck, Borsdorf
2. Herr Dr. Müller, Kemberg
3. Herr Dr. Müller, Kemberg
4. Herr Dr. Müller, Kemberg
5. Herr Dr. Müller, Kemberg
6. Herr Dr. Müller, Kemberg
7. Herr Dr. Müller, Kemberg
8. Herr Dr. Müller, Kemberg
9. Herr Dr. Müller, Kemberg
10. Herr Dr. Müller, Kemberg

**11. Auf den am kommenden Sonntag im Hotel zur Post stattfindenden Wittenberg-Abend** hinarbeiten, wollen wir nicht unterlassen. Registrator Georg Fritschler ist überall mit großem Beifall aufgenommen worden; das dürfte Gewähr für einen geglückten Abend sein.

**12. Fröhliche Blüten schon jetzt vereinigt.** Mit dem Beginn der Wieszeit fänden sich aus der nahenden Sommer; und wenn 3. Jt. auch noch ein Monat bis zu seinem Eintritte vergehen müßte, sieht nach dem Stande der bisherigen Witterung doch zu hoffen, daß der diesjährige Sommer seinen schon und prächtig werden wird.

**13. Kitterfehden, 13. Mai.** Ein dreifaches Fest wurde am vorigen Donnerstag in unserm Orte gefeiert, nämlich die Hochzeit der ältesten Tochter des Händlers und Gemeindevorstehers Böckner mit dem Wirtshausbesitzer Franz Käßler aus Gallien und die 47jährige Wiederkehr der Geburtstage der beiden Eltern.

**14. 17. Mai.** Wiedereröffnungsfeier von Erfolg getönt. Auf der Straße 90/100 hier waren gestern zwei Bergarbeiter beschäftigt, aus einem Dampfessel den Kesselstein zu entfernen. Sie verwendeten hierzu ein besonderes Präparat. Der Bergarbeiter Grillmann wurde hier durch plötzlich im Kessel durch Einwirkung von Wasser bewusstlos zusammen. Schnell wurde Hilfe requiriert und nur mit äußerster Mühe gelang es, den Bewußtlosen aus dem Kessel herauszuholen. Der Arzt Herr Dr. Würdhoff, war alsbald zur Stelle und strengte durch künstliche Atmung und Weirungen von Sauerstoff Wiedererlebensversuche an, die nach einiger Zeit von Erfolg gekrönt waren. Das Bewußtsein kehrte nach einigen Stunden wieder, nachdem Erbrechen, wie dies bei Gasvergiftungen zu geschehen pflegt, vorgegangen war.

**15. 17. Mai.** Ein jüher Tod endete hier das Leben des Nachtwächters Müller. Zu der Nacht zum Montag war er seinen Berufspflichten noch getreulich nachgegangen, als am Morgen dem Leben des bejahrten Mannes ein Schlaganfall ein unvorhergesehenes Ende bereitete. Der Verstorbene war alleinstehend, indem ein Sohn in Berlin und ein Bruder in Paris einfließt.

**16. 17. Mai.** (Gyanall statt Salz.) Vier verheiratete am Montag ein Arbeiter seinen Vorkameraden zu vergiften, indem er in dessen Salzbrühe Gyanall löste. Als Giftbrühe sich sein Brot mit dem vermeintlichen Salz befreute, bemerkte er beim Hineinbeißen sofort den merkwürdigen Geschmack und entging so den Folgen des verberberischen Aufschlages. Der Täter wurde bald ermittelt und den dortigen Gerichten zugeführt.

**17. 16. Mai.** Unter dem Verdachte, den 5jährigen Arbeiter Gustav Fißler ermordet zu haben, wurden der Fabrikarbeiter Wittwitsch (der Schwiegerohn des

Ermordeten) und dessen Ehefrau, geb. Fißler, heute in das Unterjuchungsgefängnis zu Stendal eingeliefert. Fißler der seit 3. Mai abends verschunden war, wurde am 11. Mai, wie erinnerlich, als Leiche aus der Erde an der Ausladebühne der Zuckerfabrik geborgen. Der Kopf wies schwere Fiech- und Stützverletzungen auf. Der Sektion der Leiche wohnte der Erste Staatsanwalt Dr. Ruff-Stendal bei. Der Ermordete ist bereits zur letzten Ruhe bestattet worden.

**18. Mai (Fährlicher Todunfall.)** Gestern nachmittag wurde der in der Seebachstraße 33 wohnende Lehrer Emil Wilhelm, der im Laufe der Frühjahrsjagd gegangen war, in dem Waldhölzchen der Gemeindegasse in Wittenberg getötet. Ein Schuß aus dem eigenen Jagdgewehr hatte ihn in die Herzgegend getroffen. Der Unfallsfall hat sich wahrscheinlich so abgespielt, daß der Schütze nach Reagen anschaut und dabei stolperte, so daß das Gewehr sich plötzlich entlud.

Beim Waden ertrunken. Aus Münster wird geschrieben, daß in Seltene bei Vidinghagen am Mittwoch nachmittag ein Lehrer mit 6 Schülfern im Alter von 13-14 Jahren in einer Mergelgrube badete. Dabei gerieten sie in eine tiefe Stelle und ertranken sämtlich.

## Der Evangelische Bund in der Provinz Sachsen.

Ein herrlicher Meientag voll brüderlicher Schmeide begrüßte in der alten Reichstadt Nordhausen die Freunde, Mitglieder und Zweigvereins-Abgeordnete des Evangelischen Bundes, die zum Jahresfest des Hauptvereins aus allen Teilen der Provinz herbeigezogen waren.

Die Verhandlungen wurden Montag nachmittag halb 4 Uhr mit der Abgeordnetenversammlung im „Riesenhans“ durch den Vorsitzenden Justizrat Ege - Halle mit einem herrlichen Willkommensessen, die 170 Zweigvereine der Provinz waren durch rund 250 Abgeordnete vertreten.

Nur vor 5 Uhr eilten die Abgeordneten in geschlossenem Zuge zum nahegelegenen, festlich geschmückten Lutherdenkmal, an dem in Gegenwart von vielen Hunderten von Teilnehmern eine erhabende Feiertag abspielte. Nach dem gemeinsamen Gesang des alten Lutherliedes

bestieg Rektor Vemde - Nordhausen eine vor dem Denkmal errichtete Rednertribüne und rief mit begeisterten Worten das Andenken des großen deutschen Mannes, Dr. Martin Luthers, zur alten Reichshauptstadt, der er schon durch den großen Sohn berufen, der Wittenformator Julius Jonas eng verbunden war, hat Luther, wie Allen bekannt in seinen idealen Träumen und in seinen hervorragenden Erzeugnissen, so auch Nordhausen selbst mit protestantischem Geiste zu bleibendem Segen erfüllt. Luther hat die Macht des religiösen Arianismus gekrochen und die Seele in freier Entscheidung zu Gott geführt. Der Evangelische Bund, wie kein zweiter berufen, dieses Erbe Luthers mit scharfer Schwerte weiter zu verwirklichen, wird in seiner Siegeslaufbahn weitererschritten solange er noch im Geiste des Wiedererlebens evangelischer Frömmigkeit und deutscher Gesinnung seiner hohen und gesegneten Aufgabe nachgeht.

Unter Glockengeläut zog dann die stattliche Schar der Lutherfreunde in die Marktkirche zum Festgottesdienst, der von herrlichem Chorgesang verziert, die Herzen in dem einen festen Grunde aus neue einwurzelte, mit dem auch der Evangelische Bund steht und fällt. Die Festpredigt hielt Konsistorialrat Josephson und gab durch seine gewaltige und gesteigerte Auslegung von 1. Kor. 3. Schluss der Tagung die rechte gehaltvolle Weisheit: „Der Evangelische Bund braucht reiche, freie, starke Christen!“

1. Alles ist euer - das macht uns reich.  
2. Ihr seid Christi - das macht uns frei und 3. Christus ist Gottes - das macht uns stark.“

Die für den Abend angelegte öffentliche

Veranstaltung vereinigte eine solche Fülle von Besuchern, so daß in dem Stangenbergischen Saale, wo sie stattfand, schließlich in drangvoller fürchterlicher Enge kein Platz mehr anzutreten war und leider so mancher Besucher an den Saaltüren umkehren mußte. Die Ansprache des Vorsitzenden des Zweigvereins Nordhausen, Rektor Böpke, eröffnete nach gemeinsamem Gesang den festlichen Abend, der einen überaus stimmungsvollen Verlauf nahm. Im Namen des Zweigvereins dankte Rektor Böpke für die Ehre und Freude, die Nordhausen durch die Jahresfeier zuteil werde, betonte die vollbeglückenden Aufgaben des Evangelischen Bundes für Staat und Kirche und wünschte, daß der Evangelische Bund als ein edler Frühlingsbund immer mehr die Kräfte evangelischen Geistes im deutschen Volk entfessele und zur vollen Entfaltung brächte.

Im Namen der evangelischen Bürgerchaft dankte Oberbürgermeister Dr. Contag, daß der E. Bund seine 25jährige Silberfeier in der alten Reichs- und Lutherstadt abhalte. Mit der Wahrung deutsch-protestantischer Interessen die Arbeitsparole des Bundes, so findet er hier wohlüberbereiteten Boden. Nordhausen ist stolz auf das ehrende Zeugnis, das ihm einst Luther ausgesprochen hat, der hier oft geweiht und gepredigt hat. Schon 1522 erlangt in Nordhausen evangelische Predigt, und seit diesem bedeutungsvollen Jahre hat aller Luthergeist immer aus nordhäusern Schätze in seinen Mannern gefunden. Im Mittelpunkt der Stadt steht das Lutherdenkmal. Hier schaut sich die Bürgerchaft zu hohen Feierstunden zusammen und bekundet, wie auch heute schon, in schlichter Feier und mit dem Gesang des wunderbaren herrlichen Sturmesliedes der Reformation ihren evangelischen Glauben. Wir wollen Frieden mit der anderen christlichen Konfession haben und können ihr das freie Bekenntnis ihres Glaubens. Aber sie gestatte auch uns ein namhaftes Zeugnis dafür abzulegen, was unser evangelisches Volk groß und stark gemacht hat. Würdige auch von der gegenwärtigen Tagung neue Stärkung und Belebung der heiligen Güter der Reformation erfolgen zum Segen von Volk und Vaterland. Das ist der herrliche Gruß der alten Lutherstadt Nordhausen.

Nachdem der braulende Beifall, der diesen erhabenden Worten folgte, sich gelegt hatte, überbrachte Konsistorialrat Penker die Segensworte des kaiserlichen Konsistoriums Stolberg-Nordha und der vereinigten Zweigvereine für die beiden Fürstentümer Stolberg und Nordha. Allen Vordemern sprach Justizrat Ege den allerherzlichsten Dank des Hauptvereins aus und schloß mit dem Appell an die Festversammlung, allenzeit gut und gut evangelisch zu bleiben.

Die Festrede hielt in frischen und frohen Reden, oft von gelindem Humor durchsetzten Ausführungen P. Storch-Wagdeburg: „Zum Eingangs des Ultramonatanismus 1811-1911.“ Vor 100 Jahren wurde man darüber gelächelt haben, wenn man vom Rom in Deutschland geredet hätte, denn Rom war damals nichts und weniger als nichts. Bis VI. in der Verberkennung gefassten, Bis VII. von Napoleon genehmigt, und die katholische Welt lag teilweis zu und fand nichts dabei, daß die geistlichen Befehle aufgeteilt und die Bischöfe mit Pensionen kaltegestellt wurden. Und heute steht das alte Rom in einer Wackelstufe da, die an das Wunderbare grenzt. Die Gregore und Innocenze scheinen ihre Gräber verlassen zu haben. Wie war das möglich? Wie heißt die Macht, die das tote zu neuem Leben erweckt hat, vor allem in Deutschland? Mit dem Worte Ultramonatanismus ist alles gesagt.

Gerade da, wo Rom für immer begraben zu sein schien, setzte der Ultramonatanismus ein. Der Papst wurde auf dem Wiener Kongress wieder zum unabhängigen Herrscher eingesetzt. Noch war das Wort „ultramonatan“ nicht gefallen. Montalembert hat es geprägt. Was Napoleon auf politischem Gebiete erstrebt hatte: ein Wille, ein Gesetz, eine Macht, das hat der neu entstandene Jesuitenorden, das hat der Ultramonatanismus des 19. Jahrhunderts auf

seine Fahne geschrieben; das ist das römische Programm. Ein feines Programm: Rom ist alles, ist der Mittelpunkt der Welt, ist die Schöpfung, in der alle Geister gläubig gemacht werden. Da die Zeiten sich wandeln, ob die Kultur fortschreitet, ob neue Erkenntnisse auf den Plan treten: Rom ist der Felsen, der in der Brandung unerschütterlich feststeht.

Im ersten Drittel des Jahrhunderts hatten Goethe und Klopstocke nach wie Weber mit einander verkehrt; das wurde mit dem Ausbruch des Wiener Kirchenfreites anders. Hier zeigte der Ultramonatanismus zum erstenmal sein wahres Gesicht. Der am 21. Bis IX. letzte die Hoffnung auf das Rom freundlichere Wege einschlagen werden. Törichte Hoffnung! Antoneil verstand es, den „liberalen“ Bis zu dirigieren. Der Ultramonatanismus verbandte dem Kardinal einen Aufschwung, wie er ihm nicht einmal in der Zeit der Vontage und Gregore gehabt haben mag.

Seitdem erklärt sich Rom für den Nichtstuh, in dessen Stiche die ganze Welt für Urteil empfängt. Auf Bis IX. folgte Leo XIII. auf Wikardus stolzes Consequenzwort das Echo: Zentrum ist Trumpf. Auf Leo Consequenz-Epistola die Rundschreiben, Erlasse, Dekrete des X. Bis: lustig flatterte die Fahnen. Häßlichen und Gewaltige patieren mit dem Ultramonatanismus - und alles Schändlichen

Belustigen, alles Diplomatischen haben wir weiter gewöhnt, als daß uns die Schmach der Ultramonatanismus-Epistola ins Angesicht gescheitert wurde. Zum Eingangs wurde der Ultramonatanismus durch deutsche Wände geschrien.

Ob das wirklich ein Eingangs ist? Es scheint, als ob dem X. Bis bei der Hofhaltung der vorjährigen Epistola die Angst vor dem protestantischen Geiste, der immer mächtiger vordringt, die Feder geführt hat. In den römischen Landen hat der römische Geist abgewirksam. Nun verachtet es Rom in deutschen Landen. Und wird es dergleichen verdrängen. Rom ist nicht unsichtbar. Auch in der Lehrentwärtigen Weisung nicht. Der deutsche Kaiser hat durch diese Schmachschrift einen hiden Strich gemacht, als er wirklich das alte Jitterstierkrocher in ein evangelisches Diakonissenhaus verwanbelt hat. Dank ihm! Wir stehen auf dem Worte, daß unser Glaube der Sieg ist; und auf der Erkenntnis, daß dem Ultramonatanismus nur zu imponieren ist durch hitze Entschlossenheit, die alles darob setzt, im Standen wie kirchlichen Leben los von Rom zu kommen.

Darum: Rom liegt nicht in deutschen Landen - von dieser Anschauung müssen wir los! Gemeinamer Schlußgelang beneidete den herrlichen Abend und somit den ersten Festtag dessen Echo wohl an lange in den Herzen der Teilnehmer nachklingen wird.

## Kirchliche Nachrichten.

Sonnabend, den 20. Mai mittags 1 Uhr

Beichte: Pfarrer Meyer.

Sonntag Rogate, den 21. Mai

Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Propst Schütz

Darauf Feiern des Heil. Abendmahls.

Nachm. 2 Uhr Gottesdienst: Archid. Schulze.

## Kaumann - Mars - Brunnhilde



Welche sich wegen ihrer großen Sauberkeit, ihres besonders leichten Laufes, sowie der eleganten Ausfertigung in weichen Federn einer allgemeinen Beliebtheit erfreuen und die besten Leistungen von Radfahrern anerkennen, Vorräthen ihren weitverbreiteten Vertreter

Paul Elstermann . . . Kemberg  
Fahrradhandlung und Reparaturwerkstätte

# Die Enthüllungsfest in London.

Die der wiederholten Gerechtigkeit, die seit je die englischen Völker ausgeübt hat, fand am Dienstag in London in Anwesenheit der beiden mächtigsten Herrscher der Welt die Feier der Enthüllung des Denkmals der Königin Victoria statt. Dabei hielt König Georg eine Ansprache, in der er zunächst auf

## König Edwards Anteil

an der Gedenkfeier hiniess, des Königs, der an diesem feierlichen Tage mehr als je in dem liebenden Gedächtnis der Engländer lebe. Der König betonte Johann den Anteil, den die Schöpfergüte und Solonnen an der Feier hatten, und hob hervor, das Denkmal stelle der Tribut von Nationen und Völkern von größerer Verehrtheit in Charakter und Lebensweise dar, als je jemals zuvor zu einem gemeinsamen Zweck vereint gewesen seien. Der König fügte hinzu: „Es ist für mich und meine Familie eine

## Quelle tiefer Befriedigung,

daß mein lieber Vetter, der Deutsche Kaiser, begleitet von der Kaiserin, die hier historischen Feier anwesend ist. Seine kaiserliche Majestät ist der älteste Enkel der Königin Victoria, die er immer mit nachlässiger Zuneigung geliebt und verehrt hat, und seine Anwesenheit und die Sympathien, die er uns in den letzten Tagen ihres Lebens und jetzt entgegengebracht hat, werden von mir und meinem Volke niemals vergessen werden. Große und lebendige

## Bande der Verwandtschaft und Freundschaft

vereinen unsre Throne und Personen, und mein Volk freut sich mit mir darüber, daß Kaiser Wilhelm hier ist, um an der Enthüllung dieses Denkmals teilzunehmen. Ich bitte Gott, daß dieses Denkmal in London immerhin den Plänen der Regierung der Königin Victoria händeln, die uns in den letzten Tagen ihres Lebens und jetzt entgegengebracht hat, werden von mir und meinem Volke niemals vergessen werden. Große und lebendige

## Das Viktorianische Zeitalter

wird als eine Zeit dauernden Glückes und gewaltigen Aufschwungs eines der glänzendsten Völker in der Geschichte Englands ausfallen. Unser Kaiser hat seine Verehrung für die Königin Victoria aufs neue bekräftigt, indem er sich auf Einladung des Königs Georg mit der Kaiserin und der Prinzessin Victoria Julie zu der Enthüllung nach London begeben hat. Die Kaiserin, die hier anwesend ist, wird von mir und meinem Volke niemals vergessen werden. Große und lebendige

## Eine deutsch-englische Stiftung.

Unter dem Namen König-Edward VII.-englisch-deutsche-Stiftung hat der Londoner Millionär Ernest Cassel mit einem Kapital von zwei Millionen Mark eine Stiftung ins Leben gerufen zugunsten hilfsbedürftiger Engländer, die sich in Deutschland aufhalten. Über diese Stiftung haben der Deutsche Kaiser und die Kaiserin das Protokoll übernommen. Diese Stiftung hat die Aufgabe, die in England lebenden Deutschen zu unterstützen, die sich in Deutschland aufhalten. Über diese Stiftung haben der Deutsche Kaiser und die Kaiserin das Protokoll übernommen. Diese Stiftung hat die Aufgabe, die in England lebenden Deutschen zu unterstützen, die sich in Deutschland aufhalten.

## Politische Rundschau.

### Deutschland.

\* Kaiser Wilhelm genießt Ende Mai oder Anfang Juni dem Fürsten zu Dohna

Schlösschen einen Besuch abzustatten und etwa acht Tage in Bebelowitz der Jagd obzuliegen. Auch für Kabinen hat der Monarch seinen Besuch im Anschluß an den Aufenthalt in Bebelowitz in Aussicht gestellt.

PR Wie aus besser Quelle verlautet, hat der Prinz von Preußen die Besichtigung des Kaiserpalastes in Potsdam in Aussicht genommen. Der Kaiser gab dem Reichsstatthalter die Versicherung, daß er die einzelnen Schritte und die noch in Aussicht stehenden Maßnahmen des Reichsstatthalter voll und ganz billigt.

Das deutsche Kronprinzenpaar ist von Polen kommend, wo es der Eröffnung der Rheinischen Ausstellung beimogte, zum Besuch des Kaiserpaars in Petersburg eingetroffen und äußert herzlich empfangen worden. Die amtlichen Blätter erklären, daß dieser Besuch eine neue feierliche Bekräftigung der freundschaftlichen Beziehungen ist, die seit langem zwischen Ostpreußen und Deutschland bestehen.

Der Bundesrat hat im wesentlichen dem deutsch-schwedischen Handelsvertrage zugestimmt. Man kann daher annehmen, daß der Vertrag noch vor dem Abgang der Reichsstatthalter in Aussicht genommen ist. Die Kommission des Reichstages, die sich mit diesem Vertrage zu befassen hat, hat ihre Arbeiten bereits beendet und dem Reichstage empfohlen, den Vertrag anzunehmen.

Die Strafrechtskommission hat bei der Beratung über die Straftatbestände des Totschlags grundsätzliche Beschlüsse gefaßt.

Die Vorlage über den Wechselband Groß-Praxis ist dem Reichstagen zur Genehmigung anhängig angenommen worden. Es muß nun abgemakelt werden, ob das Verzehrhäus dem Entwurf zustimmen wird, was immerhin zweifelhaft erscheint, da die dort vertretenen Bürgermeister zum großen Teile Gegner der Vorlage sind.

Das Unterhaus hat mit 382 gegen 241 Stimmen den Gesetzentwurf über die Einleitung der Verhandlungen über die Angelegenheiten des Reichstages angenommen. Man darf nun erwarten, daß sich das Oberhaus zu dem Angelegenheit stellen wird.

Der Papst leidet seit einigen Tagen an einem leichten Gichtanfall, der ihn am Gehen hindert. Das Allgemeinbefinden ist gleichwohl sehr gut. Der Papst hielt nicht das Bett, sondern geht seiner gewohnten Beschäftigung nach. Die Ärzte berathen ihm Ruhe. Die allgemeinen Meinungen sind abgeklungen.

Die Staatsanwaltschaft hat den Bau eines Schiffs in Aussicht genommen, das für die Besatzung der Kaiserlichen Marine bestimmt ist. Die Kosten betragen etwa 10 Millionen Mark.

Die Anwesenheit des Reichstages in Potsdam ist für die nächsten Tage in Aussicht genommen. Die Kaiserin wird voraussichtlich am 1. Juni nach Potsdam reisen.

Die Anwesenheit des Reichstages in Potsdam ist für die nächsten Tage in Aussicht genommen. Die Kaiserin wird voraussichtlich am 1. Juni nach Potsdam reisen.

## Freitag.

\* Nach unkontrollierbaren Nachrichten aus Prag ist der Sultan Muley Hafid von seinen Wächtern ermordet worden. Inzwischen wird die Leiche in die Heimat gebracht. Ein französischer Konsul in Prag hat sich über den Mordfall ausgesprochen. Er glaubt, daß der Sultan durch einen Verfall in die Krankheit verfallen sei.

## Aus dem Reichstage.

Der Reichstag beschäftigte sich am Dienstag mit der Beratung der Reichsversicherungsordnung mit der Zustimmung über die Krankenversicherung (§§ 221 bis 227). Die Kommission istung geheime Wahl der Vertreter vor. Die Sozialdemokraten beantragten eine Änderung des Versicherungssystems hinsichtlich der Reichsversicherungsordnung. Ein Auslassungsentwurf wurde für die Reichsversicherungsordnung angenommen. Es folgte der Bericht der Kommission über die Reichsversicherungsordnung. Die Reichsversicherungsordnung ist in der Hauptsache angenommen worden.

Die Reichsversicherungsordnung ist in der Hauptsache angenommen worden. Die Reichsversicherungsordnung ist in der Hauptsache angenommen worden. Die Reichsversicherungsordnung ist in der Hauptsache angenommen worden. Die Reichsversicherungsordnung ist in der Hauptsache angenommen worden.

## Gewerbeaufsicht.

Die Reichsversicherungsordnung ist in der Hauptsache angenommen worden. Die Reichsversicherungsordnung ist in der Hauptsache angenommen worden. Die Reichsversicherungsordnung ist in der Hauptsache angenommen worden. Die Reichsversicherungsordnung ist in der Hauptsache angenommen worden.

## Schweden.

Die Reichsversicherungsordnung ist in der Hauptsache angenommen worden. Die Reichsversicherungsordnung ist in der Hauptsache angenommen worden. Die Reichsversicherungsordnung ist in der Hauptsache angenommen worden. Die Reichsversicherungsordnung ist in der Hauptsache angenommen worden.

## Verordnung der Hinterbliebenen.

Die Reichsversicherungsordnung ist in der Hauptsache angenommen worden. Die Reichsversicherungsordnung ist in der Hauptsache angenommen worden. Die Reichsversicherungsordnung ist in der Hauptsache angenommen worden. Die Reichsversicherungsordnung ist in der Hauptsache angenommen worden.

## Verordnung der Hinterbliebenen.

Die Reichsversicherungsordnung ist in der Hauptsache angenommen worden. Die Reichsversicherungsordnung ist in der Hauptsache angenommen worden. Die Reichsversicherungsordnung ist in der Hauptsache angenommen worden. Die Reichsversicherungsordnung ist in der Hauptsache angenommen worden.

Abg. Neumann-Hofer (Sp.) Es sollen ja die ausländischen Arbeiter gar nicht auszuscheiden anfallen werden, nur die deren Einkommen im Ausland wohnen. Wir wollen jedoch das Ausland veranlassen, dieselben sozialen Einrichtungen zu schaffen wie wir.

Abg. Kautz (Pol.) Die Regel ist nun, daß die Leute in ihr Heim kommen. Wenn Kautz, land Rentieren einfließen muß, dann soll es auch Renten zahlen.

Die Kommissionsfassung wird angenommen. Nach § 640 ist das Reich bei den Armen, Lichter, Arbeiter usw. Vertrieben Träger der Versicherung, wenn der Betrieb für seine Bestimmung geht.

Abg. Daffernmann (nat-lib.) beantragt in Ansehung der Reichsversicherungsordnung die Streichung dieses Paragraphen.

Abg. H. (Sp.) Das können wir uns nicht leisten, sich hier wieder einmal, wie wenig die Mittel- und Kleinstrenten zu schützen, die kleinen und mittleren Einkommen zu schützen.

Der Antrag Daffernmann wird abgelehnt. Gegen die Reichsversicherungsordnung wird abgelehnt. Die Reichsversicherungsordnung ist in der Hauptsache angenommen worden.

Abg. H. (Sp.) Das können wir uns nicht leisten, sich hier wieder einmal, wie wenig die Mittel- und Kleinstrenten zu schützen, die kleinen und mittleren Einkommen zu schützen.

Der Antrag Daffernmann wird abgelehnt. Gegen die Reichsversicherungsordnung wird abgelehnt. Die Reichsversicherungsordnung ist in der Hauptsache angenommen worden.

Abg. H. (Sp.) Das können wir uns nicht leisten, sich hier wieder einmal, wie wenig die Mittel- und Kleinstrenten zu schützen, die kleinen und mittleren Einkommen zu schützen.

Der Antrag Daffernmann wird abgelehnt. Gegen die Reichsversicherungsordnung wird abgelehnt. Die Reichsversicherungsordnung ist in der Hauptsache angenommen worden.

Abg. H. (Sp.) Das können wir uns nicht leisten, sich hier wieder einmal, wie wenig die Mittel- und Kleinstrenten zu schützen, die kleinen und mittleren Einkommen zu schützen.

Der Antrag Daffernmann wird abgelehnt. Gegen die Reichsversicherungsordnung wird abgelehnt. Die Reichsversicherungsordnung ist in der Hauptsache angenommen worden.

Abg. H. (Sp.) Das können wir uns nicht leisten, sich hier wieder einmal, wie wenig die Mittel- und Kleinstrenten zu schützen, die kleinen und mittleren Einkommen zu schützen.

Der Antrag Daffernmann wird abgelehnt. Gegen die Reichsversicherungsordnung wird abgelehnt. Die Reichsversicherungsordnung ist in der Hauptsache angenommen worden.

Abg. H. (Sp.) Das können wir uns nicht leisten, sich hier wieder einmal, wie wenig die Mittel- und Kleinstrenten zu schützen, die kleinen und mittleren Einkommen zu schützen.

Der Antrag Daffernmann wird abgelehnt. Gegen die Reichsversicherungsordnung wird abgelehnt. Die Reichsversicherungsordnung ist in der Hauptsache angenommen worden.

Abg. H. (Sp.) Das können wir uns nicht leisten, sich hier wieder einmal, wie wenig die Mittel- und Kleinstrenten zu schützen, die kleinen und mittleren Einkommen zu schützen.

Der Antrag Daffernmann wird abgelehnt. Gegen die Reichsversicherungsordnung wird abgelehnt. Die Reichsversicherungsordnung ist in der Hauptsache angenommen worden.

Abg. H. (Sp.) Das können wir uns nicht leisten, sich hier wieder einmal, wie wenig die Mittel- und Kleinstrenten zu schützen, die kleinen und mittleren Einkommen zu schützen.

Der Antrag Daffernmann wird abgelehnt. Gegen die Reichsversicherungsordnung wird abgelehnt. Die Reichsversicherungsordnung ist in der Hauptsache angenommen worden.

Abg. H. (Sp.) Das können wir uns nicht leisten, sich hier wieder einmal, wie wenig die Mittel- und Kleinstrenten zu schützen, die kleinen und mittleren Einkommen zu schützen.

Der Antrag Daffernmann wird abgelehnt. Gegen die Reichsversicherungsordnung wird abgelehnt. Die Reichsversicherungsordnung ist in der Hauptsache angenommen worden.

Abg. H. (Sp.) Das können wir uns nicht leisten, sich hier wieder einmal, wie wenig die Mittel- und Kleinstrenten zu schützen, die kleinen und mittleren Einkommen zu schützen.

Der Antrag Daffernmann wird abgelehnt. Gegen die Reichsversicherungsordnung wird abgelehnt. Die Reichsversicherungsordnung ist in der Hauptsache angenommen worden.

Abg. H. (Sp.) Das können wir uns nicht leisten, sich hier wieder einmal, wie wenig die Mittel- und Kleinstrenten zu schützen, die kleinen und mittleren Einkommen zu schützen.

Der Antrag Daffernmann wird abgelehnt. Gegen die Reichsversicherungsordnung wird abgelehnt. Die Reichsversicherungsordnung ist in der Hauptsache angenommen worden.

Abg. H. (Sp.) Das können wir uns nicht leisten, sich hier wieder einmal, wie wenig die Mittel- und Kleinstrenten zu schützen, die kleinen und mittleren Einkommen zu schützen.

Der Antrag Daffernmann wird abgelehnt. Gegen die Reichsversicherungsordnung wird abgelehnt. Die Reichsversicherungsordnung ist in der Hauptsache angenommen worden.

Abg. H. (Sp.) Das können wir uns nicht leisten, sich hier wieder einmal, wie wenig die Mittel- und Kleinstrenten zu schützen, die kleinen und mittleren Einkommen zu schützen.

Der Antrag Daffernmann wird abgelehnt. Gegen die Reichsversicherungsordnung wird abgelehnt. Die Reichsversicherungsordnung ist in der Hauptsache angenommen worden.

Abg. H. (Sp.) Das können wir uns nicht leisten, sich hier wieder einmal, wie wenig die Mittel- und Kleinstrenten zu schützen, die kleinen und mittleren Einkommen zu schützen.

Der Antrag Daffernmann wird abgelehnt. Gegen die Reichsversicherungsordnung wird abgelehnt. Die Reichsversicherungsordnung ist in der Hauptsache angenommen worden.

Abg. H. (Sp.) Das können wir uns nicht leisten, sich hier wieder einmal, wie wenig die Mittel- und Kleinstrenten zu schützen, die kleinen und mittleren Einkommen zu schützen.

Der Antrag Daffernmann wird abgelehnt. Gegen die Reichsversicherungsordnung wird abgelehnt. Die Reichsversicherungsordnung ist in der Hauptsache angenommen worden.

Änder und Tabellen zusammenfassend, eilte sie mit schüchternem Gesicht aus dem Zimmer davon.

Ein leises Klopfen an die Tür. Wrigand fuhr aus seinem Sinnen auf und rief sein „Gerein!“ Ein junges Mädchen erschien mit einer Mappe voll Papiere.

Es war die Abend, wo Wrigand mit der Oberin alle nötigen Angelegenheiten für den kommenden Tag zu besprechen pflegte. Wrigand hatte sich heute für ihn entschieden lassen. Sie hätte sich doch nach den vielen Nachwachen jetzt recht abgeplagt. Sie hätte sich daher schon gegen sechs nach Haus begeben, um sich einmal wieder im eigenen Bett ordentlich auszuweichen. So brachte denn jetzt an ihrer Stelle die Sekretärin die ganze Korrespondenz mit Briefkasten des Tages Wrigand ans Zimmer.

Seiner Aufträge und Unterfertigungen gewärtig, blieb das junge Mädchen wartend im Zimmer stehen. Aber Wrigand warf einen Blick auf die Uhr — schon acht durch! — und er wollte ab.

„Dant, Fräulein Gerth! Sie brauchen nicht länger zu warten. Ich erledige alles selbst.“

„Froh, ihr langes Kommen! Beendet zu seher, entfernte sich das Mädchen und Wrigand blieb allein zurück. Aber er ließ die Papiere unberührt liegen wie das Abendrot, das schon seit einer Stunde hinter ihm auf dem Sofa sich auf ihn wartete. Langsam lehnte er sich wieder in den Sessel zurück, seine Gedanken da

anzunehmen, wo sie der Eintritt der Sekretärin unterbrochen hätte.

Wrigand! Im tieferen sich sein Denken an ihre Mitteilung setzte denken, daß sie es nun endgültig beschließen habe, Diakonisse zu werden, und immer wieder befiel ihn das Gefühl erlösende Angst, daß er sie sicherem Verderben entgegengehen läge, ohne daß er sie zu retten vermöchte. Ihm war's, als läge er sie vor den Namen legen, die sie für immer der Welt abgeben würde, sie lebendig begraben sollte. Dies fähigste, reiche Leben, diese höchst hochgerühmte Blüthezeit sollten nun in dumpfer Stattenhaftigkeit in einsamig freilobenden Dienst an Fremden langsam welken und verdorren.

„A! Er hätte die Hände in aufsteigendem Inzorn gegen das Schicksal, das dies so wollte. Aber was wüthete er gegen das Schicksal? Was nicht in ihr eigener Wille, ein freiwilliges Gebilde, das sie umgehungern getan?

„Ja, wenn es nur wirklich ungewollt gewesen wäre. Er hätte grübelnd die Sitten in die Hand. Gatte sie nicht vielleicht am Sterbebett Freys eine Zwangsverstellung gepfeift und zu dem verzweifelt Entschluß getrieben, an Wrigand sich gebunden hätte? Wrigand zermarterte sich den Kopf, den Grund für einen solchen Gewissenszwang blozulegen. Eine geheime Schuld — vernachlässigte Pflichten ihrem Gatten gegenüber. Aber sie hatte doch, wie er selbst geliebt, besten Namen und Leiden stets mit ruhender Geduld ertragen. Also das konnte es auch nicht sein.



# Albrecht Esfeld \* Kemberg

## Frühjahrs- und Sommerneuheiten

hochvernehme Herrenstoffe — beste deutsche und englische Erzeugnisse

Mafatelier für elegante Herrenbekleidung

Tailor made Damencostume

Atelier für Straßen- und Gesellschaftskleider

— Kravatten — Wäsche — Unterzeuge —

Montag, den 22. Mai d. J., vormittags 9 Uhr  
verpachte ich auf meinem Lufoster Grundstück circa 60 Parzellen

### Nadelstreu

Pfeil.



Biete ich meiner werthen Kundschafft in  
mein. neuengerichteten Kämmer  
Besondere Vorteile durch bedeutende  
Vergrößerung m. Warenlagers  
mit nur Neuheiten zu billigen Preisen

P. Gferrmann, Uhrmacher, Kemberg, Leipzigerstr. 61

### Kalk, vorzüglich zum Weißen

fertig zum Gebrauch empfiehlt Friedrich Hehm

### Hochmoderne Strohhüte Echte Panamas

Schneidige Sommer-Mützen

Seiden-Hüte — Klapp-Hüte

Filz-Hüte, chic Formen, moderne Farben

empfehlen in großer Auswahl und sehr preiswert

### Hermann Bachmann

am Markt Kemberg am Markt

### 2 Burs Fertel ff. Preiselbeeren

sind zu verkaufen R. Böhe, Töpferstr. 16. frisch eingetroffen empfiehlt

Billig und gut kauft man

Kolonial-,  
Manufakturwaren,  
Porzementen,  
Tabak, Zigarren,  
Drogen, Farben,  
Emaillegeschirre,  
Eisenwaren,  
bei J. G. Gläubig

### Wagenfett : Lederfett

Zentrifugöl — Maschinenöl  
Lebestran für Vieh — Benzin  
Graubens Futterfett Marke B.  
1 Pfd. 25 Pf., 10 Pfd. 2,20 M.  
empfehlen W. Dahms.

### Nachener Geldlose

a 3.— M., Porto und Liste 30 Pf.  
Ziehung am 22. und 23. Mai —  
Ernst Lauterbach  
Wittenberg (Bez. Halle)

### Wir sind Käufer für

grüne Stachelbeeren reife  
Johannisbeeren u. Himbeeren  
Erhitzen billigste Offerten darin  
G. Bonzutschky Söhne  
Marmeladenfabrik  
Wittenberg (Bez. Halle)

### Transportable Hochherde

— Kochröhren, Ringplatten,  
— Dampfkessel, Wasserpfeifen,  
— eiserne Stül- und Backenfenster,  
Backmaschinen, Weinmischmaschinen,  
Wäscherollen — Wäschbretter  
Badewannen — Schleifsteine  
empfehlen  
Gruft Hesse

### Für den Aufschnitt

empfehlen:  
Rügenwalder Cervelatwurst,  
Braunschweiger do., i. Fettd.,  
Göttinger Cervelat- und Sa-  
lamiwurst — Teewurst,  
Braunschweiger Mettwurst,  
„Spezialität“, garantiert  
aus reinem Schweine-  
fleisch,  
Westf. Mettwurst in Erbsen-,  
Bohnen-, Linsensuppe, auch  
in Kohlgemüse,  
Kalbsleberwurst u. Schalotten-  
leberwurst,  
Trüffel- u. Sardellen-Leberw.,  
Paris. LachsSchinken, äusserst  
zart und mild,  
gekochter Schinken — nach  
Prager Art,  
Pökelaugen — Gänsebrust  
deutsches Büchsenfleisch  
Carl Richter  
Delikatessenhäus  
Wittenberg - Collegienstr. 3  
Telefon 269

### Hotel zur Post

Sonntag, den 21. Mai, abends 8 Uhr

## Wilhelm Busch - Abend

in Wort und Bild

Rezitator Georg Fritzsche, Detmold. Rezitation mit ca. 300 Lichtbildern

Mit ausdrückl. Erlaubnis d. Fr. Bassermannsches Verlagsbuchhdl., München

Preise der Plätze: Im Vorverkauf im Hotel zur Post  
und a. d. Abendkasse Sperrsitz 1 M., Unnumm. Platz 50 Pf.

Wittenberger Aktienbörse ist das befürmlichste und geschmackeinstf.

### Hotel „Palmbaum“

Empfehle meinen werthen Gästen, Freunden und Bekannten  
zum Pfingstmarkt sowie zu allen anderen Tagen meine  
bequemen Lokalitäten zur gefälligen Benutzung. — Stets

reichhaltige Auswahl der Speise-Karte

ff. gediegte Weine. Anstich von Münchener

Pschorrbrau, ff. Schultheiss-Märzen

ff. Kemberger Dunkel

Um gütigen Zuspruch bittet RICHARD TELLER

Für Ausspannung und Aufbewahrung der Fahrräder  
ist bestens gesorgt. D. O.

### Wäscherollen Wasch- u. Bring-

Maschinen

Wäscheleinen und Klammern

Waschbretter

empfehlen Heinrich Die

### Tapeten

empfehlen OTTO WÄCHTER

### Linoleum

empfehlen Schöne

### säure Gurken

ff. Sauerkohl

frisch eingetroffen bei

August Huhn

### Prima

### Rind- und Kalbfleisch

Kassler Rippespeer,

div. Aufschnitt,

Schinken — Mortadella

Wiener Würstchen,

empfehlen R. Krausemann

### Ger. Hal, Bündlinge

Ger. Schellfisch und

saure Gurken

empfehlen R. Schneiders Ww.

### Frish. Kalbfleisch

Sülze

Cassler Rippespeer,

Frühe Würstchen

empfehlen R. Neumann

### Fr. Kalbfleisch

empfehlen Louis Richter

Ein eheliches, sauberes

### Mädchen

wird zum 1. Juli nach Witten-

berg gesucht. Zu erfragen in der

Expd. d. Bl.

### 350000 Mk.

in großen und kleinen Posten

sind zu günstigen Anschaffungspreisen

unabhängig anzulegen. Offerten

erbeten unter No. 450 haupt-

postlagernd Wlagauburg. (Rück-

porto erbeten.)

### Brenz. Krone

Heute Sonnabend

### Gr. Jahrmarttsball

Es ladet freundl. ein W. Schneider

### Simons Garten

Sonntag, den 21. d. Mts.

von nachm. 1/2 4 Uhr ab

### Wurst - Auslegeln

wozu freundl. einl. Alb. Simon

### Zum Weinberg!

Sonntag, den 21. Mai

### Tanzmusik

Zum Garten von nachm. 4 Uhr ab

### Unterhaltungsmusik

Empfehle hierzu: Würstchen, Sol-

eier, Stachelbeerkuchen etc

Es ladet freundl. ein G. Sechne

### GELD - LOTTERIE

zum Ausbau der Veste Coburg — Ziehung vom 26. bis 31. Mai —

17553 Geldgewinne — ohne Abzug zahlbar

— zusammen 360 000 Mark

### Hauptgewinn 100 000 M.

— Lose à 3 Mark (Porto und Gewinnliste 30 Pfennige extra) —

Richard Arnold :: Buchdruckerei und Verlag des „General-Anzeiger“ Kemberg

### LOTTERIE

der Internationalen Ausstellung für Reise- und Fremdenverkehr

— Berlin 1911 — — Ziehung am 5. Juli und folgende Tage —

11420 Gewinne im Ge-

samtwerte v. 125 000 M.

Hauptgewinn im Werte von 50000 Mark

— Lose à 1 Mark (Porto und Gewinnliste 30 Pfennige extra) —

Richard Arnold :: Buchdruckerei und Verlag des „General-Anzeiger“ Kemberg

Redaktion, Druck und Verlag von Richard Arnold, Kemberg. — Fernsprecher No. 3.